

Landrat äußert erste Zweifel am massiven Windenergie-Ausbau im Landkreis Verden

Stand:19.05.2025, 17:43 Uhr Von: [Heinrich Kracke](#); Kreiszeitung Verden



Bisher galt die Windkraft als große Wachstumsbranche. Allein im Landkreis Verden sollen 38 neue oder erweiterte Vorrangflächen ausgewiesen werden, aber jetzt ziehen dunkle Wolken über den Erneuerbaren auf.

Künftig werde nur noch bezahlt, was auch tatsächlich eingespeist werde. „Damit ist dann auch die Zeit der hohen Erträge vorbei“, so Peter Bohlmann.

Verden - Der massive Ausbau der Windenergie im Landkreis Verden um das Fünffache, er führt in der Politik nur noch zu kurzen Reaktionen. Zuletzt im Wirtschaftsausschuss des Landkreises. Um die Bürgerbeteiligung ging es diesmal, die für den Sommer auf den Weg zu bringen war. 38 Windparks zwischen Benkel im äußersten Norden und Diensthop im südlichsten Zipfel sollen ab dem kommenden Jahr neu entstehen. Wortmeldungen blieben aus, rasch die Hand gehoben, das ganze Projekt durchgewinkt. Das war's. Aber dann ergriff der Landrat das Wort. „Ob die 38 Windparks tatsächlich gebaut werden, ist die Frage“, sagte Peter Bohlmann. Und gab sich selbst die Antwort. **Der Hype um den größten aller regenerativen Stromerzeuger sei bald vorbei, deutete er an.**

Es war einer dieser Tage, an denen die erneuerbaren Energien volle Fahrt aufnehmen. Die Sonne schien vom wolkenlosen Himmel, der Wind blies mit beträchtlicher Stärke, anzunehmen also, dass die Photovoltaikanlagen der Region Kilowatt ohne Ende produzierten und die mächtigen Rotoren ebenfalls. Im klimatisierten Kreistagssaal kam vom Wettergeschehen zwar nicht so viel an, dennoch zogen dunkle Wolken über der ganzen regenerativen Welt auf. „In Zukunft wird sich vieles fundierter gestalten, als es in der Vergangenheit der Fall war,“ so der Landrat.

Bisher haben wir reinen Aktionismus erlebt. Es wurden Windpark-Flächen ausgewiesen, ohne über die Abnahme des Stroms nachzudenken.

Peter Bohlmann, Landrat

Und schon wurde das überhaupt von rund 140 000 Menschen im Landkreis konkret. „An Tagen wie diesen steht jedes zweite Windrad im Landkreis still.“ Bisher spielte ein solcher Zustand für die Betreiber der gigantischen Anlagen keine Rolle. Wurde der von ihnen erzeugte Strom nicht benötigt, drehten übergeordnete Stellen die überflüssigen Rotoren aus dem Wind, was die Eigentümer nicht sonderlich kratzte. Sie bekamen den Ausfall erstattet.

Zeit der hohen Erträge vor dem Aus

Dieses risikolose und gleichzeitig einträgliches Modell dürfte schon bald der Vergangenheit angehören. „Künftig wird nur noch bezahlt, was auch tatsächlich eingespeist wird“, sagte der Landrat und interpretierte damit das novellierte Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG). „Das ist Markt.“ Er gehe jedenfalls davon aus, die Lage entspanne sich zusehends. „Damit ist dann auch die Zeit der hohen Erträge vorbei.“ Und der hohen Zahlungen an Beteiligte im Umfeld der Anlagen wahrscheinlich auch. Zumindest vorübergehend. Eine der Ursachen für die Vielzahl aus dem Wind gedrehter Rotoren liegt in der mangelnden Kapazität der Stromnetze. Tatsächlich stecken die großen Trassen wie der Südlink noch in den Kinderschuhen. Irgendwann aber werden sie gebaut sein.

Andererseits birgt die neue Rotoren-Herrlichkeit ihre Tücken. Was, wenn der Wind überhaupt nicht bläst. „Die Erneuerbaren sind zu unbeständig“, findet der Landrat. Mehr noch: „Bisher haben wir reinen Aktionismus erlebt. Es wurden Windpark-Flächen ausgewiesen, ohne über die Abnahme des Stroms nachzudenken.“ Der Landkreis Verden sei da keine Ausnahme. „Wir sind als Behörde verpflichtet, die Anträge abzuarbeiten. Das haben wir getan.“

Und das sogar in beträchtlichem Umfang. Rund 2,2 Prozent der Gesamtfläche des Landkreises sind laut niedersächsischen Vorgaben mit Windkraft zu belegen, und das bis zum Jahr 2027. Fünf Jahre später sollen dann 2,8 Prozent belegt werden. Das bedeutet das Siebenfache der bisherigen Windpark-Fläche. Zahlen, die den Landrat ebenfalls in Rage bringen. „Eine völlig ungerechtfertigte Vorgabe“, so Bohlmann.

„Im Landkreis Rotenburg sollen 4,0 Prozent der Fläche mit Windenergie belegt werden, im bevölkerungsreichen Landkreis Verden sind es 2,8 Prozent, in einem Landkreis wie Celle sind es 0,2 Prozent.“ Er frage sich, wo da die ausgewogene Belastung bleibe.

Immerhin beginne sich die Grundeinstellung in der Politik auf eine neue Basis zu stellen. „Die neue Bundesregierung plant ein Moratorium, in dem geklärt wird, wie viel Flächen wir dauerhaft benötigen.“ Er, Bohlmann, habe schon häufig Kritik an der Regierung geäußert, auch an den SPD-Entscheidungen, aber diese neue Vorgehensweise, die begrüße er ausdrücklich.